

Plockhorster Eichenblatt

Jahreszeitung der Ortsheimatpflege Plockhorst

13. Jahrgang 2018 / 2019



4. April 2019

747 Jahre Plockhorst

Ein Landschaft prägender Sturm

Die Folgen des orkanartigen Sturms, der uns vorkam wie ein Tornado mit drehenden Winden, wird unsere Landschaft noch über Jahrzehnte prägen. Zum Glück wurde keine Person verletzt, obwohl mehrere Bewohner von Plockhorst und Wehnsen zur Zeit des Sturm am 09.08.2018 um 17.30 Uhr zu Fuß unterwegs waren. Sie konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Auch an Häusern gab es nur wenige Schäden. Nur in Edemissen und Stederdorf wurden Dächer beschädigt. In Wehnsen fiel ein großer Ast auf eine Haus und ein Auto wurde von einem Baum zerstört.

Aber gerade die großen 200 bis 300 Jahre alten Eichen und 100 jährigen Kiefer in den Wäldern und auf den Höfen sind ein sehr großer Verlust. Auch die Straßenbäume z.B. an der K145 zwischen Wehnsen und Denhausen sind nicht so leicht zu ersetzen.

Die Landschaft zeigt vor allem zwischen Plockhorst und Edemissen große Wunden, die nur sehr langsam verheilen. (Weiter auf Seite 6)

(Rechts und unten: an der Straße „Vor den Tannen“, unten Blick auf den Seebruch ohne die schützenden Bäume des kleinen Waldes.)





Plockhorster Eichenblatt

13. Jahrgang 2018/2019 am 4. April 2019 — 1. Teil: Dorfleben 2018/2019

Schützenfest 2018—10 Jahre Amazonen und Schützenfestsamstag



Die Amazonen gibt es seit 2008, aus diesem Anlass hatten die Frauen Gäste aus Junggesellschäften der Orte Wehnsen und Eickenrode, sowie die Mädchenfußballmannschaft eingeladen. Außerdem verstärkte eine Gruppe von Trommlern den Umzug am Samstag (unten).



Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Dorfleben 2018/2019

Schützenfest 2018	S. 2
Orkanartiger Sturm im August	S. 6
1. Herren in der Kreisliga	S. 8
Erse Wanderung nach Eltze	S. 9
Landtour der WEP AG	S. 10
Zugfahrt mit Pauken und Trompeten	S. 11
Typisierungsaktion auf dem Ponyhof	S. 13

2. Teil: Aus der Geschichte des Dorfes

Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter	S. 14
Eine Nachkriegshochzeit 1949	S. 17
Aus der Schulchronik	S. 18
Einschulung 1969	S. 20

Impressum Plockhorster Eichenblatt: Jahreszeitung der Ortsheimatpflege Plockhorst. Redaktion und Layout Silke Freund (ViSdP). Herausgeber: **Ortsrat** Plockhorst. Fotos: Silke Freund, Angelika Scharfschwerdt, Archiv Drewes, Archiv des Heimatvereins Edemissen, www.wehnsen.de, Klaus-Jürgen Hacke, Hans-Werner Redent, Christian Fischer, Rainer Scholz

Ein Ständchen des Fanfarenzugs Plockhorst und des Spielmannszugs Abbensen für die Senioren des Seniorenheims „Haus an der Sonne“ gehören traditionsgemäß zu Umzug und kommt immer gut an. Die Senioren hatten sich mit Festschmuck gut vorbereitet und klatschten zur Marsch- und Tanzmusik. Die Umzugsteilnehmer baten natürlich auch gleich zum Tanz.



Plockhorster Eichenblatt

13. Jahrgang 2018/2019 am 4. April 2019 — 1. Teil: Dorfleben 2018/2019



Die Könige und Ehrenscheibengewinner: Oben der Kinderkönig Anton Vetter bei seinem Schuss mit dem Lichtpunktgewehr. Rechts: Trinkerkönig der Junggesellen wurde Markus Bunk, weil er am schnellsten drei Becher durch schnipsen umdrehen und drei Glas Bier trinken konnte. Schützenkönig wurde Achim Teschner, „Der Hopfen Experte“, die Amazonenkönigin Sabrina Sander „Das redselige Burgfräulein“, Junggesellenkönig Tobias Gauter „Der zurückgekehrte Großstädter“. Die Ehrenscheiben gingen an Sabrina Sander (Gäste), Laura Aumann (Jugendfeuerwehr), Klaus-Dieter Rönner (Feuerwehr), Günter Scharfschwerdt (Fanfarenzug), Anette Gabriel-Heidrich (Damen), Kilian Gradert (Jugend), Sören Bunk (Fußball), Jacqueline Hamann (Damenfußball), Dagmar Doerre (Gymnastik), Klaus Napierski (Offizierscorps), Klaus Heidrich (Förderverein Fußball), Hans-Jürgen Pabst (Förderverein Feuerwehr) und Siegfried Krüger (Seniorenpokal).





Plockhorster Eichenblatt

13. Jahrgang 2018/2019 am 4. April 2019 — 1. Teil: Dorfleben 2018/2019

Schützenfest 2018—Königsfrühstück und Sonntagsumzug



„Tradition heißt nicht Aufbewahren der Asche, sondern Weitertragen des Feuers!“ Mit diesem Zitat warb **Schützenkönig Achim Teschner** für die Teilnahme am Königsfrühstück und damit auch für die aktive Gestaltung des Dorflebens. Daran hat er selbst schon viel Gutes getan, hat er doch als Bürgerkönig den Songcontest für das Königsfrühstück ins Leben gerufen. So bat er in diesem Jahr darum, die Neubürger und Schützenfestverweigerer für das nächste Jahr zum Schützenfest zu locken.



Amazonenkönigin Sabrina Sander berief sich auf das 10jährige Bestehen der Mädchen- und Frauengesellschaft Amazonen und hob die Bereicherung des Dorflebens durch ihre Aktivitäten wie Girlande binden vor dem Schützenfest und Tannenbäume einsammeln (Knut) im Januar hervor und warb um weitere Mitglieder. Sie pries die „innige“ Freundschaft zwischen Amazonen und Junggesellschaft und warb für Nachwuchs, denn ohne engagierte Leute gehört ein schönes, gemeinschaftliches und buntes Dorfleben bald der Vergangenheit an.





Rezept für eine wirklich witzige Schützenfestrede a'la Tobias Gauter

Man nehme: einige Freunde, Gleichgesinnte oder Andersdenkende, ziemlich viel Alkohol, lasse jeden einen Satz aufschreiben, serviere jeden Satz mit verbindenden Worten oder völlig aus dem Zusammenhang gerissen und garniere den Vortrag mit Herzscherz! Heraus kommen solche Sätze wie: „Guten Morgen liebe Festgemeinde, mein Name ist Esteban Conzales Ramon Fernandes Atlica, und wenn Sie möchten, bin ich heute Ihr persönlicher Ernährungs- und Getränkeberater.“ oder „Der Moment wo das Ei stockt und der Käse schmilzt, ist entscheidend!“. Aber richtig gut wurde die Rede erst durch die unnachahmlich freundliche und herzliche Art von Tobias Gauter.



Für den **vierten Plockhorster Songcontest** hatte Bürgermeister Frank Bertram extra, wie im letzten Jahr versprochen, einen neuen Wanderpokal mitgebracht. Neben den Titelverteidigerinnen, den Amazonen, traten die Schützen und die Mitglieder des Ortsrates an. Den neu-

en Pokal erhielten nach einer knappen Entscheidung mit Hilfe eines Dezibel Messgeräts und Schiedsrichter Frank Bertram die Schützen für ihren Vortrag „Aber bitte mit Fahne“.





Plockhorster Eichenblatt

13. Jahrgang 2018/2019 am 4. April 2019 — 1. Teil: Dorfleben 2018/2019

Orkanartiger Sturm am 9. August 2018 um 17.30 Uhr—5 Minuten veränderten unsere Landschaft!

„LIVE-WETTER-TICKER: Unwetter und Sturm am Donnerstag/Nacht zum Freitag

von Clemens Grohs/ 9. August 2018/ 23 Kommentare

Heute strömt noch einmal sehr warme bis heiße Luft nach Deutschland. Die Kaltfront liegt noch westlich von uns und an ihr wird sich ein kleines, aber wetterintensives Tief bilden, das von Frankreich über Belgien und die Niederlande weiter zur Nordsee zieht. Dessen Kaltfront wird die Hitze bis Freitag aus Deutschland verdrängen. Tagsüber ist heute mit teils starken Gewitterlinien, die von Frankreich

kommend über uns hinwegziehen, zu rechnen. Begleitet werden diese von Starkregen, Sturmböen und Hagel. Örtlich sind dabei Böen zwischen 75 und 100 km/h, vereinzelt auch mehr möglich. Weiters ist hinter der Kaltfront ab dem Abend von den Niederlanden entlang der ostfriesischen und nordfriesischen Inseln mit Böen zwischen 75 und 100 km/h, örtlich auch bis 120 km/h zu rechnen. Die genaue Stärke hängt von der Zugbahn ab und es kann erst kurzfristig gesagt werden wie heftig der Sturm wird. Nach dem letzten ECMWF Modell von gestern Abend wären auch Böen bis teils über 150 km/h möglich gewesen.“
<https://wetterkanal.kachelmannwetter.com/live-wetter-ticker-unwetter-und-sturm-am-donnerstagnacht-zum-freitag/>



Soweit die Wettervorhersage vom 9. August 2018. Unsere Landschaft in und um Wehnsen und Plockhorst wurde von einer Windhose innerhalb von etwa 5 Minuten dauerhaft verändert. Wie die Luftaufnahme links oben (von Karl-Heinz Ziro) aus dem Jahr 2011 zeigt, zog sich zwischen dem Betonwerk und der K10 ein Waldgürtel entlang, der Sicht- und Lärmschutz bot. Nach dem Sturm (Bild links in der Mitte, von Daniel H., siehe auch www.wehnsen.de) lag der ganze Baumbestand flach auf dem Boden. Von der K10 aus ist jetzt ein freier Blick bis zum Betonwerk und bis zu den Wohnhäusern im Seebruch. Vom Seebruch aus kann man bis nach Wehnsen sehen.

Die Aufräumarbeiten begannen natürlich sofort nach dem Sturm, vor allem auch, um Straßen und Wege wieder befahrbar zu machen. Die Waldflächen vor dem Betonwerk konnten noch im Herbst 2018 gerodet werden, dort lagerten im Februar 2019 noch große Eichenstämme (Bild links) und warteten auf den Abtransport. Die Flä-



Plockhorster Eichenblatt

13. Jahrgang 2018/2019 am 4. April 2019 — 1. Teil: Dorfleben 2018/2019



che rechts von der Straße Vor den Tannen (Bild unten) sah gleichzeitig noch aus wie eine Kraterlandschaft und zeigte die Auswirkungen der Zerstörung.

An der K10 in Plockhorst waren eine Eiche und ein Ahorn auf den Sportplatz gefallen, auf dem Schulgelände blockierten einige große Äste die Spielgeräte.

Stärker betroffen war die Straße Im Seebuch, die zeitweise nicht befahrbar war und noch am selben Abend von den Anwohnern freigeschnitten wurde. Die beiden Bilder unten (von Hans-Werner Redent) zeigen links die bereits freigelegte Straße und rechts den entwurzelten Baum auf dem Grundstück der Familie Redent.



Unmengen Kiefernholz wurde nach dem Sturm in den Wäldern unserer Umgebung „geerntet“. Die Wiederaufforstung wird behindert durch die Trockenheit des letzten Jahres. Nachdem die Waldflächen geräumt sind, kann erst neu gepflanzt werden, wenn das Wachstum der jungen Pflanzen durch ausreichende Bodenfeuchtigkeit gesichert ist. Fraglich ist auch, ob ausreichend Saatgut bzw. Jungpflanzen beschafft werden können.

Klaus-Jürgen Hacke hat die Schäden in den Wehner Wäldern auf der Luftaufnahme rot eingezeichnet. Nach seiner Einschätzung sind etwa 15 ha Wald dem Sturm zum Opfer gefallen. Die Schneise mit Zentrum Wehner betrug ca. 1,5 km Breite und 5 km Länge. Persönlich betroffen ist die Familie Hacke durch den Verlust der Hofeichen. Allein 14 etwa 200 Jahre alte Eichen fielen an der B444 um.





Unsere Erste Herrenmannschaft spielt jetzt in der Kreisliga

Mit einem zweiten Platz in der ersten Kreisklasse schaffte der SSV Plockhorst mit seiner Ersten Herrenmannschaft den Aufstieg in die Kreisliga, das ist einmalig in der Vereinsgeschichte. Das musste natürlich ordentlich gefeiert werden. Mit Trecker und Anhänger wurden die Spieler von ihrem letzten Spiel abgeholt. Trainer Cerimovic wurde von seinen Spielern besonders gefeiert und der Förderverein Fußball war natürlich auch dabei.

Ein weiterer Erfolg, war der Torschützenkönig Mathis Luther, der mit 30 Saisontoren eine tolle Auszeichnung bekam.

Kurz nach dem Triumph kam dann der Abschied von Trainer Cerimovic, der aus persönlichen Gründen nicht mehr weitermachen konnte. Bereits nach der Sommerpause war der neue Trainer Lukas Schulze gefunden, der zuletzt für die B-Jugend von Arminia Han-

nover gearbeitet hatte. Sein Team wird verstärkt von dem bewährten Betreuer Thomas Ebel und Teammanager Benedikt Scholz. Nach einem tollen Start in die Kreisligasaison 2018/2019 konnte die Mannschaft die sehr gute Leistung der ersten Spiele leider nicht halten und kämpft nun um den Klassenerhalt. Trotzdem ist die Stimmung in der Mannschaft laut Teammanager Benedikt Scholz weiterhin positiv. Das große Plus dieser Mannschaft ist noch immer der sehr gute Teamgeist. Wir drücken die Daumen für den Verbleib in der Kreisliga.



Plockhorster Eichenblatt

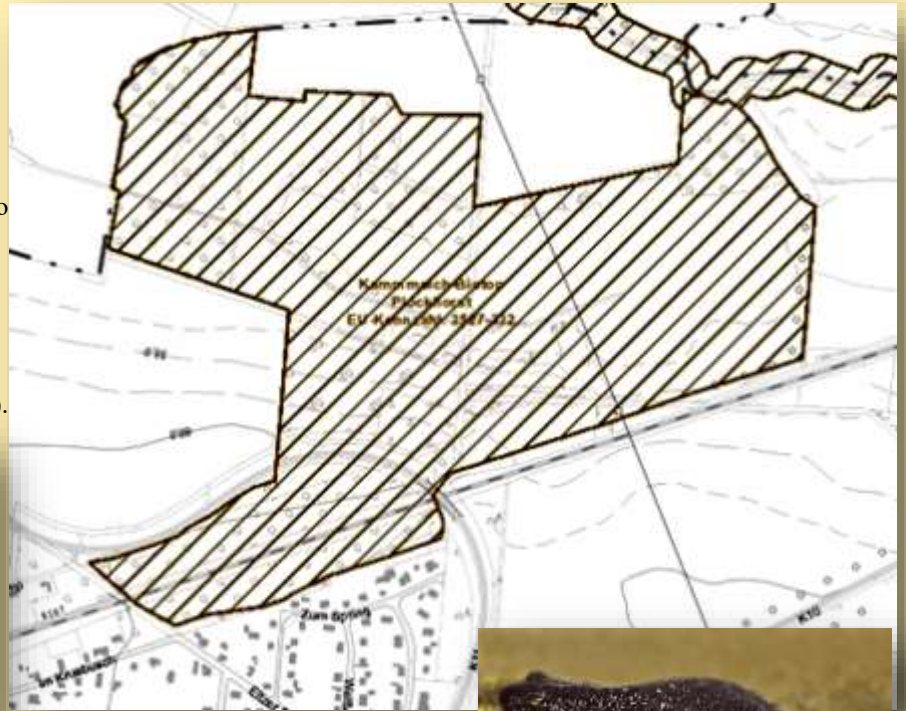
13. Jahrgang 2018/2019 am 4. April 2019 — 1. Teil: Dorfleben 2018/2019



Ersewanderung von Plockhorst nach Eltze

Bereits seit einigen Jahren organisiert der Heimatverein Edemissen Frühjahrswanderungen an am Lauf der Erse entlang. 2018 war die Strecke von Plockhorst bis Eltze geplant und etwa 25 Teilnehmer trafen sich an der Einfahrt zu den Plockhorster Fischteichen. Organisator Reinhard Bartels begrüßte zusammen mit der Peiner Bio AG die Teilnehmenden.

Hans-Werner Kuklik erläuterte die Bedeutung des Feuchtgebietes zwischen Bahnstrecke und Erse. Der Bereich nördlich der Bahnlinie Hannover—Berlin (siehe Karte rechts, <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten>) ist ein Kammolch Biotop nach EU Recht (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie).



Der Nördliche Kammolch (*Triturus cristatus*), Foto von Christian Fischer, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org>



Nachdem wir die Plockhorster Fischteiche hinter uns gelassen hatten, begrüßte uns Ernst Dannheim an seiner Weide, indem er seine Hochlandrinder zur Fütterung rief. Das ist ein ganz besonderer Anblick, wenn die großen Tiere angestürmt kommen und dann friedlich die ausgestreuten Brote verzehren (Foto unten links).

Auf der Wanderung entlang der Erse wurden wir von den Naturliebhabern auf die Pflanzen und Besonderheiten am Wege hingewiesen: Foto oben links Sternmiere, in der Mitte ein Gelege von Wiesenvögeln (Bodenbrüter), rechts Überreste einer Wildmahlzeit, vermutlich der Kiefer eines Rehs. Bis zur Furt vor Eltze folgten wir dem Ver-

lauf der Erse. Dort (Foto unten rechts) überquerten wir das Flüsschen und liefen durch den Ort.

Rund um Eltze sind Hinweistafeln zur Natur und Geschichte des Dorfes aufgestellt. Der „Grüne Weg“ verläuft über 8 Km rund um Eltze. Er ist Wanderweg und Erlebnispfad. 14 Schilder sind insgesamt aufgestellt mit Informationen zu Landschaft, Landwirtschaft, Natur und Geschichte.

Am Ortsausgang beendeten wir die Wanderung und trafen uns beim Heimatverein Eltze zu einem Imbiss. Im Frühjahr 2019 soll die Wanderung an der Erse Richtung Uetze fortgesetzt werden.





Wehnsen Eickenrode Plockhorst – Arbeitsgemeinschaft (W.E.P.-Arbeitsgemeinschaft e.V.)

Landtour der WEP AG am Sonntag, 10.06.2018

Landwirtschaft zum Anfassen war das Motto der Landtour. Was muss man tun, um gelbfleischige, glattschalige Premiumkartoffeln erfolgreich anzubauen? Welche landschaftspflegerischen Maßnahmen übernehmen Hochlandrinder? Diese und viele andere Fragen konnten während der als Fahrradtour organisierten „Landtour der WEP-AG“ (Wehnsen Eickenrode Plockhorst Arbeitsgemeinschaft e.V.) beantwortet werden.

Die interessierten Gäste starteten morgens an der Biogasanlage in Wehnsen, um sich die Arbeiten rund um die Anlage erläutern zu lassen. Heike Hornbostel erzählte von der Rufbereitschaft ihres Mannes, der vom Überwachungssystem der Anlage ange-rufen wird, wenn etwas nicht in Ordnung ist, und vom täglichen „Füttern“ der Anlage mit Mais- oder Grassilage. Anschließend wurde zum benachbarten Kartoffelacker geradelt, wo Jörn Hornbostel bereits über Kartoffelsorten, das Pflanzen der Kartoffeln von Hand auf einer selbst gebauten Pflanzmaschine und das Sortieren der geernteten Ware für den Premiumsektor im Kartoffelmarkt referierte. Die Gäste stellten jeweils tiefgehende Fragen und zeigten Interesse an der täglichen Arbeit in der modernen Landwirtschaft. Ganz nebenbei lernte Landwirt Jürgen Hacke, ihm bisher unbe-

kannte Wehnsener Bürger kennen und diskutierte mit ihnen vor dem Wasserwerk mit Blick auf den Wehnsener Berg über neue Ackerbaumethoden. In Plockhorst wurden die Hochlandrinder von Manuela Dannheim mit Kamm und Bürste bearbeitet, um die zahmen Tiere für eine



Ausstellung hübsch zu machen. Besonders die Kinder interessierten sich mehr für das kuschelige Fell als für die langen Hörner der großen Tiere oder ihren Nutzen für die Landschaft. Neben an auf dem Brink hatte Ilse Fischer



vom Imkerverein Nordkreis Peine einen kleinen Bienenkorb aufgebaut und erklärte den Arbeitsaufwand einer Hobbyimkerin und die Notwendigkeit der Bienenzucht für die Natur.

Viele kleine Lebewesen konnten am alten Kiessee zwischen Plockhorst und Eickenrode mit dem Käscher gefangen und betrachtet werden. Mitglieder des Angelvereins luden zum Mitmachen ein und zeigten, mit welchem Artenreichtum der See aufwarten kann.

Weiter ging die Fahrt nach Eickenrode zur dortigen Biogasanlage mit Holz Trocknung und angegliedertem Schweinemaststall, der mit seiner Gülle zum Sattwerden der Bakterien in der Anlage beiträgt. Da ein Schweinemaststall wegen der drohenden amerikanischen Schweinepest nicht von fremden Personen betreten werden darf, zeigte Frederik Böker einen selbst gedrehten Dokumentarfilm über die Eickenröder Schweinemast.





Abschließend gab Dirk Dobrick einen Überblick über das Schutzgebiet der Erseniederung und Dr. Günter Olfe, stellv. Vorsitzender des Abwasserverbands Braunschweig, beendete die Rundfahrt mit einigen Erläuterungen zur Verregnung von Abwasser aus Braunschweig auf den leichten Böden im Nordkreis Peine.

Die sehr interessierten Fragen der Gäste und teils auch kontroversen Diskussionen bestätigten den Organisatoren der WEP AG, dass ein Bedarf an Kommunikation besteht. Wer täglich am Kiessee, Ackerrand oder an der Erse spazieren geht, kann nicht wissen welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um die Landschaft zu bewirtschaften, zu schützen und instand zu halten.



„Zugfahrt mit Pauken und Trompeten“

Schön und laut war die Veranstaltung „Zugfahrt mit Pauken und Trompeten“, bei der 120 Personen mit dem Fanfarenzug Plockhorst für eine Verbesserung des Personennahverkehrs demonstrieren.

Nach Ansprachen von Bürgermeister Thomas Spanuth (Meinersen) und Jens Reupke (Wehnsen, W.E.P. AG e.V.) gingen die Teilnehmenden mit der Musik des Fanfarenzuges zum Bahnsteig 1 des Bahnhofs Meinersen in Ohof. Dort dauerte es schon einige Minuten bis die über 100 Personen in den Zug gestiegen waren, doch der Enno hatte extra einige Waggons mehr angehängt, so dass alle Platz fanden. Auch in Dedenhausen marschierten die Musiker mit Pauken und Trompeten vorweg bis zur alten Molkeerei. Dort warteten fleißige Helfer der Zukunftswerkstatt Dedenhausen bereits mit Bratwurst und Getränken.

Hier erhielten nach dem Vorsitzenden der W.E.P. AG e.V., Joachim Freund auch die Gäste Gelegenheit, den Forderungen der Veranstaltung Nachdruck zu verleihen. Joachim Hutschenreuther (Ortsbürgermeister Dedenhausen), Hans-Jürgen Giere (Gemeinderat Edemissen) und Ulrich Seffer (Kreistag Peine) bekräftigten die Dringlichkeit, die Fahrpreise über die Großraum-

grenzen hinweg zusammenzuführen. Die Landkreise Gifhorn und Peine sowie die Region Hannover grenzen hier mit ihren Spitzen an die Bahnstrecke Hannover Wolfsburg. Beide Städte müssen von vielen Pendlern und Tagesgästen erreicht werden. Wegen der star-





Plockhorster Eichenblatt

13. Jahrgang 2018/2019 am 4. April 2019 — 1. Teil: Dorfleben 2018/2019



Start am Bahnhof Meinersen Ohof mit dem Fanfarenzug Plockhorst

Fahrgäste auf die Anreise mit dem Fahrrad umsteigen, brauchen wir natürlich dringend die Fahrradwege zu den Bahnhöfen.

Unter den Veranstaltungsteilnehmern waren viele Anwohner aus Ohof, unterstützt von Kommunalpolitikern der Umgebung über die Regionsgrenzen hinweg: Thomas Spanuth, Ingrid Seffer, Jana Lenke, Andreas Perlebach, Hans-Joachim Hoffmann, Dittmar Bentel, Hans-Henning Wrede und Dieter-Michael Weinreich. Aus der Region Hannover nahmen Hans-Hermann Brockmann und Joachim Hutschenreuther teil. Für den Landkreis Peine, den Gemeinderat Edemissen und deren Ortsräte diskutierten die Ortsbürgermeister Uwe Thiesing, Rolf Kobbe, Gemeinderatsmitglieder Hans-Jürgen Pabst, Christine Malig und Hans-Jürgen Giere mit den engagierten Bürgern. Auch Hans Hermann Baas aus Lengede (Kreistag Peine) bekundete in

ren Großraumtarife fahren viele von Ihnen erst etliche Kilometer mit dem Auto, um in den Genuss des günstigeren Tarifs zu kommen. Aber egal wo sie einsteigen, alle fahren mit demselben Enno bis nach Hannover, bzw. Wolfsburg. Wenn die Landkreise sich endlich mit den Großraumverbänden Braunschweig und Hannover einigen könnten, würden viele Autokilometer wegfallen und damit die Parkplätze auf den Bahnhöfen entlastet werden. Wenn mehr

Ohof sein Engagement im Großraumverband Braunschweig für ein Regionalticket. Doch Jens Reupke von der W.E.P. AG e.V. geht noch weiter und fordert Landkreis übergreifende Busverbindungen zu den beiden Bahnhöfen, die an den Zugverkehr angepasst sind und Anpassung des Fahrplans an die Schichtzeiten des VW Werkes in Wolfsburg, um Tausende Pendler vom Auto auf die Schiene zu locken.



Endpunkt der Veranstaltung mit Versammlung vor der alten Molkerei in Dedenhausen



Große Typisierungsaktion auf dem Ponyhof Höper

Ende April wurde es auf dem Ponyhof von Mareike Höper bunt und voll. Zugunsten des an Leukämie erkrankten 13-jährigen Felix Rauterberg waren viele Menschen dem Aufruf gefolgt und besuchten den Hof. Aber auch in der Kapelle war ein Anlaufpunkt eingerichtet worden, hier konnte man sich für die DKMS (Stammzellen Spenderdatei) registrieren lassen. Dafür wurde bei Eignung als Spender eine Speichelprobe genommen und an die Organisation weitergeleitet. 200 Proben kamen zusammen, 200 mal mögliche Spender für erkrankte Menschen.

Auf dem Ponyhof waren viele Aktionen und Stände aufgebaut worden, viele Helfer des Reit- und Fahrvereins und weiterer Vereine des Dorfes hatten sich allerhand einfallen lassen. Vor allem für Kinder wurde viel geboten. Eine besondere Attraktion war eine Rettungshundestaffel aus Braunschweig, die auch einige sehr junge Hunde mitgebracht hatten und die Erziehung der kleinen Vierbeiner demonstrierten.

Daneben kam aber den Spendenzweck nicht zu kurz: Die Hälfte der eingegangenen Erlöse gingen an die DKMS, die andere Hälfte an die Kinderkrebshilfe Hannover, die für die kranken Kinder auf der Krebsstation die Situation ein wenig erleichtern.





Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg

Zwei russische Kriegsgefangene wurden im Zweiten Weltkrieg auf dem Friedhof Plockhorst beerdigt. Die Gräber lagen im vorderen Bereich auf der rechten Seite am Weg. Sie waren nicht eingerahmt und hatten keine Grabsteine, wurde mir berichtet. Die beiden Kriegsgefangenen wären in „Henni Homanns Wald“ erschossen worden.

Jemand anderes erzählte mir, dass die beiden auf dem Friedhof beerdigten russischen Kriegsgefangenen im Lager auf dem Schaperberg in Plockhorst untergebracht waren. Es wurde damals behauptet, dass die Zustände im Lager die beiden in den Tod getrieben und sie sich das Leben genommen hätten.

Im Kreisarchiv in Peine befindet sich im Sterberegister des Standesamts Eickenrode für das Jahr 1944 die Sterbeurkunde eines Ostarbeiters mit folgendem Text: „Eickenrode, den 14. Mai 1944. Der **Ostarbeiter Stefan Wassiletz** wohnhaft in Plockhorst im **Lager des Maurermeisters Höper**, wurde am 11. Mai 1944 gegen 6 Uhr in Plockhorst tot aufgefunden. Der Verstorbene war geboren am 28. November 1913 in Mirrohontcha, Kreis Dubno (Gem. Gonv.). Der Verstorbene war nicht verheiratet.

Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Landrats in Peine.

Der Standesbeamte Bordfeld.

Todesursache: Vom Zuge überfahren.“

Die Gräber der beiden Unbekannten sind leider vor langer Zeit eingeebnet worden, trotzdem sollten wir ihnen ein respektvolles Andenken ermöglichen.

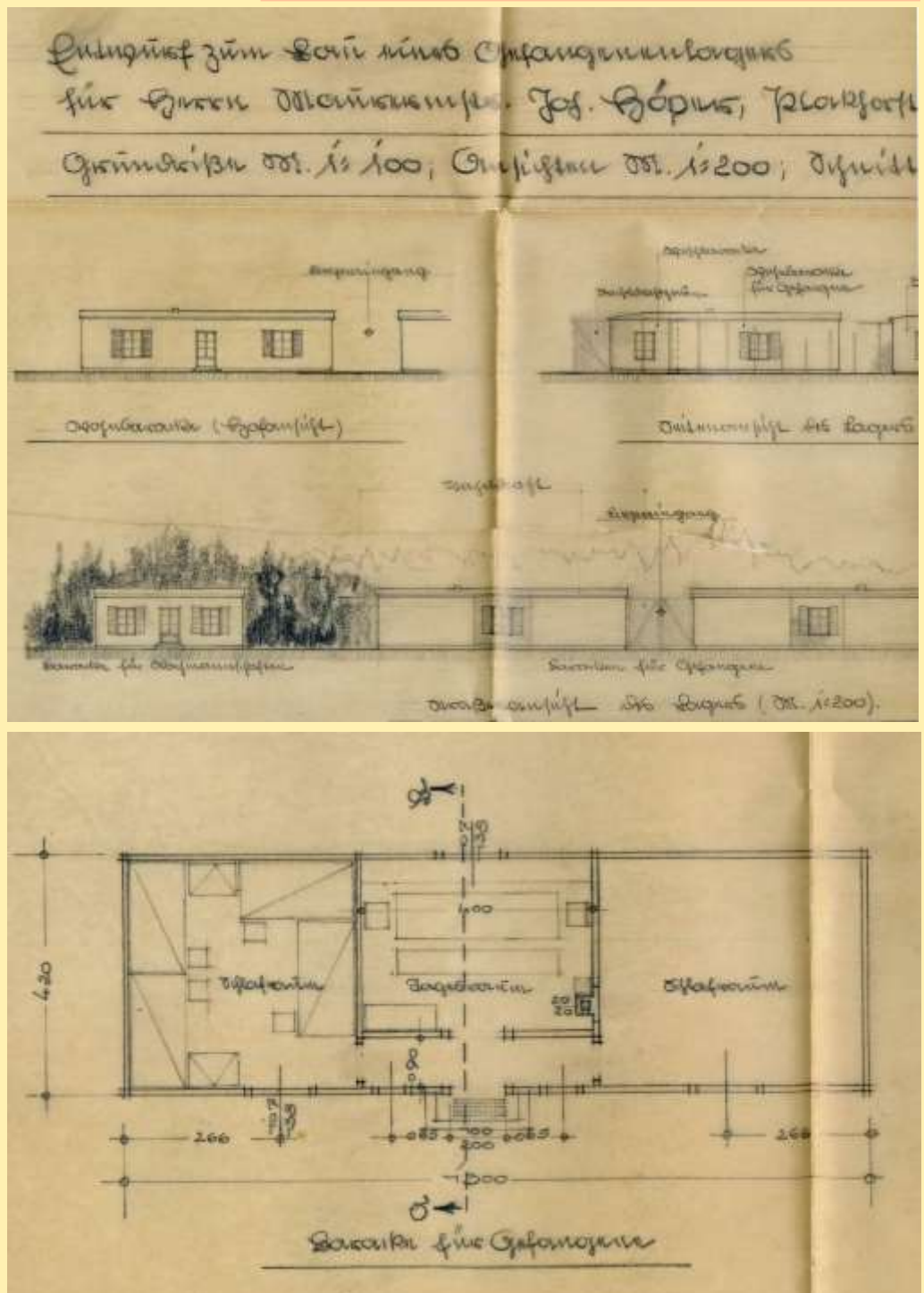
Laut Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft ("Gräbergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Januar 2012 (BGBl. I S. 98), das zuletzt durch Artikel 3 Absatz 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 2018 (BGBl. I S. 2257) geändert worden ist") aus dem Jahre 1965, sind die einzelnen Bundesländer für die Anlage, Instandhaltung und Pflege der Kriegsgräber verpflichtet, und zwar dauerhaft.

Der Plockhorster Friedhof war bis 1993 in der Verwaltung der Kirchengemeinde Edemissen. Die letzten Einebnungen im fraglichen Bereich des Friedhofs fanden 1991 statt. Unsicher ist, ob die Gräber der beiden russischen Kriegsgefangenen bis 1991 noch bestanden, oder schon vorher eingeebnet wurden.

Im Landkreis Peine entstanden wie in ganz Deutschland ab Anfang 1942 Barackenlager für die Zwangsarbeiter. Auch

Hermann Drewes und **Johannes Höper** bauten Unterkünfte für russische Zwangsarbeiter am Bahnhof und am Schaperberg. Von der Baracke am Schaperberg ist nur eine Bauzeichnung geblieben, von der ich nicht weiß, ob der Bau so ausgeführt wurde. Die Baracke von Drewes wurde 1943 auf seinem Grundstück neben dem ersten Kiesabbaugebiet erstellt und existiert heute noch. Die Zwangsarbeiter an der Kiesgrube wurden zum Betrieb des Saugbaggers und Verladen des gewonnenen Sandes dringend benötigt, Drewes belieferte Großbaustellen in Hildesheim und Salzgitter, die als kriegswichtig eingestuft waren. Gleichzeitig wurde Bombenschutt aus den umliegenden Städten per Zug nach Plockhorst geliefert, um die bereits ausgebeuteten Teile des mit Grundwasser gefüllten Tei-

Unten: Baupläne für ein „Gefangenenlager“, Bauherr Joh. Höper.



Plockhorster Eichenblatt

13. Jahrgang 2018/2019 am 4. April 2019 — 2. Teil: Aus der Geschichte des Dorfes



ches wieder zu verfüllen. Dabei wurde nach Eisenschrott und anderen im Kriege zur Mangelware gewordenen Stoffen gesucht. Für diese Sortier-, Be- und Entladearbeiten mit der Schaufel oder dem Bagger waren nun die Zwangsarbeiter zuständig.

Hans-Dieter Drewes hat sich eingehend mit den Kriegserfahrungen seiner Familie auseinandergesetzt und auch einige eigene Erinnerungen hinterlassen, der Abschnitt ist betitelt:

„Unsere ersten russischen Gastarbeiter“

„Vom 15.09.1942 -15.04.1945 bestand in Wehnsen ein Kriegsgefangenen-Arbeitskommando. Die Unterkunft befand sich auf dem Grundstück Wehnsenhorst 20 (Hesse). Das erste Lager war mit 21, das folgende mit 20 sowjetischen Kriegsgefangenen belegt. Alle waren von Beruf Bauern.

Iwan Nedossekin, 20.03.1912 aus Liwna, Bez. Orel – Bau Batl.

Michail Saizew, 15.09.1919 aus Strelno Schirokeje, Bez. Stalingrad, Schützen-Reg.“

[unvollst. Zitat aus Frede Mende, Wehnsen, 1995]

„Ich kann mich noch genau an ihre Ankunft erinnern: Vater Hermann hat sie wohl in Wehnsen abgeholt und Mutter Ella hatte einen großen Topf Pellkartoffeln gekocht, der auf dem Wursttisch im Schlachthaus auf den Tisch gekippt wurde, dazu gab es Margarine und Salz. Wir haben ihnen beim Essen zugesehen – so sehen also Russen aus – sie hatten einen Riesenhunger



Die Lohnunterlagen des Kiesabbauetriebs von Hermann Drewes und russischer Herkunft wurden mit Wirkung vom Freitag, den 6. April 1945 abgemeldet, d.h. sie stellten an diesem Tag die Arbeit ein. Folgende Abmeldungen sind nachgewiesen:

Name	Vorname	Geb.	Geburtsort	Familienstand	Wohnort	Austritt	Kinder unter 14 J.
Agaponow	Iwan	1917	Oblast, Tschernigow	ledig	Plockhorst	06.04.1945	
Machonina	Wasily				Plockhorst	06.04.1945	1
Machonina	Zamara				Plockhorst	06.04.1945	
Janowski	Ernst	1910		verheiratet	Plockhorst	06.04.1945	1
Janowski	Janina				Plockhorst	06.04.1945	
Oroschenkow	Wasily	1926		ledig	Plockhorst	06.04.1945	
Sargeewa Wasiliewa	Malrona	1889			Plockhorst	06.04.1945	
Sargeewa Wasiliewa	Marny	1931			Plockhorst	06.04.1945	2
Kriwatschowa	Ksenia	1892	Lukschi	verwitwet	Plockhorst	06.04.1945	3
Kriwatschowa	Polina	1926			Plockhorst	06.04.1945	
Kriwatschowa	Linaida	1927			Plockhorst	06.04.1945	
Kriwatschowa	Lergg	1926			Plockhorst	06.04.1945	
Prochorenkowa	Anna	1914	Lukschi	verheiratet	Plockhorst	06.04.1945	
Oroschenkow	Maxim	1898	Lukschi	verheiratet	Plockhorst	06.04.1945	3
Oroschenkow	Irene			verheiratet	Plockhorst	06.04.1945	



Plockhorster Eichenblatt

13. Jahrgang 2018/2019 am 4. April 2019 — 2. Teil: Aus der Geschichte des Dorfes

und man spürte ihre Dankbarkeit für eine wahrscheinlich seit langer Zeit erste „warme Mahlzeit“.

Iwan wurde der erste Saugbaggerfahrer, bei ihm habe ich als kleiner Steppke die Bedienung eines Saugbaggers gelernt. Er hatte einen 60 PS Elektromotor mit Anlasser. Iwan war sehr geschickt und wusste sich zu helfen. Ich glaube, Michail wurde mit einer Schaufel bewaffnet, denn sein technisches Gespür war weniger ausgeprägt. Dafür hatte er wohl mehr eine musische Ader, denn aus jener Zeit stammt noch ein aus Stroh geflochtener „Schmuckkorb“, den er Mutter Ella zu irgendeinem Anlass als Dankeschön schenkte. Das erforderliche Stroh hat er Halm für Halm auf den gemähten Feldern gesammelt und großen Wert auf unbeschädigte Halme gelegt. Ich habe ihm dann oft dabei zugesehen, wie er Halm für Halm geduldig zu einem Kunstwerk fertigte. Wahrscheinlich hat Oma das Körbchen dann zu Weihnachten geschenkt bekommen, aber in welchem Jahr mag das gewesen sein, 1943, 1944?“

„Am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg, der erste Gastarbeiter war Ernst Janowski aus Krakau. Er kehrte erst im September 1945 nach Breslau als „Lokführer“ zurück und wurde daraufhin Straßenbahnfahrer...“

Im Kriege wurde ein Anschlussgleis gebaut. Der Kies wurde überwiegend mit der Bahn transportiert, außerdem kam schon der erste Trümmerschutt. Am 18. August 1944 kamen ca. 20 russische „Gastarbeiter“, wohnhaft in der neu erbauten Baracke, um die Schuttwagen zu entladen (bis 6.4.1945).

Am 23.12.1944 wurde der letzte deutsche Mitarbeiter, Heinrich

Dannheim eingezogen. Dann waren Ernst Janowski und Iwan „Chefs“.“

Aus Briefen und Geschäftsunterlagen des Kiesgrubenbetreibers **Friedrich Hermann Drewes** gibt es weitere Informationen über die in Plockhorst untergebrachten Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen.

F.H. Drewes, 3. Juli 1944: „Die Kiesgrube ist auch noch immer in Betrieb. Ich beschäftige augenblicklich noch 4 Mann, hoffe aber, dass ich bald Verstärkung bekomme, da ich eine massive Baracke für 36 Mann gebaut habe. Diesen Sommer werden wir den Rest aus dieser Kiesgrube heraus baggern. Dann wird eine neue angefangen. Wahrscheinlich werde ich noch ein größeres Werk bauen, um Industriesand herzustellen. An Maschinen habe ich noch einen Saugbagger und ein Förderband bekommen. Da ich jetzt Anschlussgleis habe, habe ich mich entschlossen, den Teich zuzuschütten. Nur der erste Teich am Garten soll bleiben.“

F.H. Drewes, 10. Juli 1944: „In den Wintermonaten war es mir möglich, durch Ausleihung von Arbeitskräften den größten Teil der Arbeiten in der Schüttgrube zu bewältigen. **Innerhalb drei Monaten wurden mir 368 Waggons Schutt zugeführt, ein großer Teil der Wagen konnte abends beladen mit Kies wieder abrollen. Durch das schnelle Ent- und Beladen wird der Umlauf der Waggons gewaltig gefördert. Da ein großer Teil Bombenschutt ankommt, kann durch Aussortieren von Eisenschrott, Mauersteinen, Koks und Kohlenasche der Bau von Behelfsheimen gefördert werden.“**



Kiesgewinnung mit dem Schaufelbagger bei F.H. Drewes um 1939. Rechts ist im Hintergrund das Gebäude der Kieswäsche zu sehen, heute Wohnhaus Ohligschläger. Links im Bild die Abbaufäche auf dem Gelände hinter dem Wohnhaus Drewes. Das Baggergut wurde mit Loren transportiert und dann auf Züge verladen.

Unten: Mit Stand vom 01.04.1944 sind durch das „Gemeindearchiv“ der Gemeinde Plockhorst 60 „fremdländische Arbeiter davon 7 Kriegsgefangene“ der Nationalitäten Polen, Uk-

raine und Russland nachgewiesen. Quellen: Kreisarchiv Peine, Archiv Drewes, Archiv Edemissen, Fred Mende, Wehnsen, Jens Binner, Sie trugen das Zeichen Ost.

23. Wie steht es mit der Kriminalität? *keine/Vorkom/Fälle vorgekommen*
24. Werden dort Kriegschonik und Dorfbuch geführt? *ja, Dorfbuch nicht*
25. Sind dort Kriegerdenkmäler und welche? *ja, Ehrenmal für die Gefallenen von 1914-18*
26. Werden dort Kriegsgefangene und fremdländische Arbeiter beschäftigt? *ja*
- Zahl? *60 davon 7 Kriegsgef.*
- Nation? *Polen, Ukrainier, Sowjets*



Vor 70 Jahren, eine Nachkriegshochzeit

Auszüge aus **Ilse Rohdes** Erinnerungen: „Die Heirat wurde geplant. Es gab sehr viel zu regeln. Schwiegervater hatte kein Testament hinterlassen. Albert bestellte einen Anwalt. Gemeinsam mit Otto und Oma wurde in der großen Stube alles geregelt. Albert war nun Besitzer ... Oma erhielt ein bescheidenes Altenteil von 50 DM monatlich. Sie bekam den großen Stubenboden als Wohnzimmer und Verpflegung war natürlich auch frei. Auf die Zahlung von 50 DM hat Oma oft verzichtet, sie wusste, wie knapp das Geld war. ... Der Termin für die Hochzeit wurde festgelegt. Wir wollten nun nichts mehr aufschieben. Eine Verlobung gab es nicht. Wir wollten zwar ein kleines Fest. Das kam für Oma aber überhaupt nicht in Frage. Ihr Plan für das Fest stand. 80 Personen wurden eingeladen. Die Feier fand auf einem kleinen Zelt statt, das auf dem Hof aufgebaut wurde. Die Fahrt zur Edemisser Kirche sollte mit Pferdewagen stattfinden. 14 Kutschen wurden aufgetrieben und zwei Autos. Bei herrlichem Wetter war es ein eindrucksvolles Bild. Trotz aller Knappheit war es ein rauschendes Fest. Es fehlte an nichts. Alberts Anzug war von Haas Otto geliehen. Das Hemd musste bei der Anprobe zwischen den Schulterblättern aufgeschnitten werden. Es wäre sonst viel zu eng gewesen. Jacke drüber und keiner hatte was gemerkt.

Mein Brautkleid hatte ich mir von Ilse aus Schwüblingsen geliehen. Den Schleier hatte ich von meiner Freundin Ruth aus Fümmlense.

Nach der Hochzeit mussten wir versuchen, auch die Wohnung ein wenig für uns herzurichten. Das Schlafzimmer haben uns meine Eltern geschenkt. Meine Mutter kannte Herrn Nowicki, den Besitzer eines Peiner Möbelgeschäfts. Eigentlich hatten sie wenig Hoffnung, in diesen schlechten Zeiten ein Schlafzimmer kaufen zu können. Doch sie hatten Glück. Ein Geselle hatte unser Schlafzimmer gerade für eine Meisterprüfung arbeiten müssen. Meinen Küchenschrank hatte ich schon vor ein bis zwei Jahren eintauschen können.



Ilse Runge und Albert Rohde heirateten am 17.05.1949 in der Edemisser Kirche.



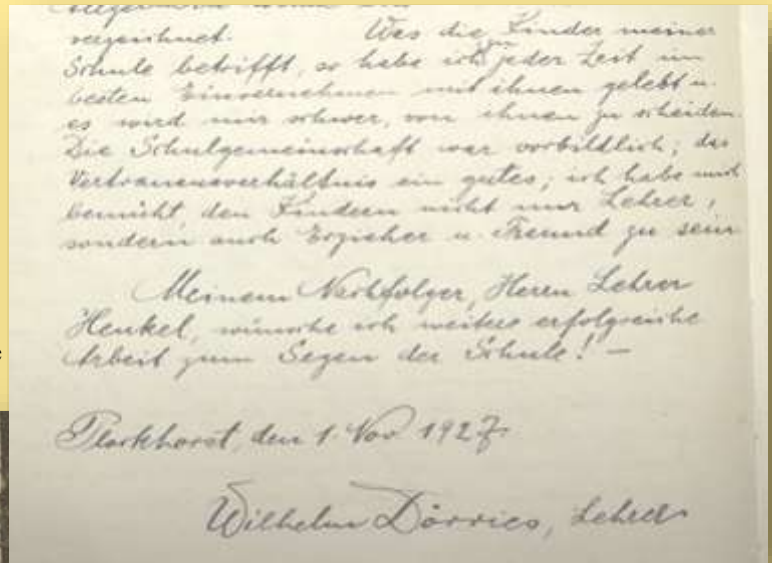
Beziehung aus meiner Zeit beim Arbeitsdienst waren dabei behilflich. Hannes Höpers Schwester besorgte uns handgewebte teure Gardinen für die große Stube. Wir hatten in der Stube die Wohnzimmermöbel meiner Eltern. Sie hatten dafür zur Zeit keinen Platz. Die Zusammenarbeit mit meinen Eltern klappte prima. Mein Vater reparierte unentwegt an allen möglichen und unmöglichen Stellen. Meine Mutter kaufte hin und wieder für mich in Peine ein. Sie brachte uns immer kleine Überraschungen aus der Stadt mit. Man freute sich über alles. Das Leben wurde immer normaler. Als Ilse und Bernd Pabst im Mai 1950 heirateten, konnten sie sich schon ihre Hochzeitsgarderobe, ihre Möbel und Gardinen kaufen.



Aus der Plockhorster Schulchronik:

Ein beliebter Lehrer

Als Nachfolger des langjährigen Plockhorster Lehrers Hermann Brandes kam Wilhelm Dörries 1926 nach Plockhorst. Er verlobte sich mit Emma Homann vom Haars Hof, der Tochter des derzeitigen Bürgermeisters. Laut Schulchronik legte er während seiner Plockhorster Zeit die letzten Lehrerprüfungen ab und wurde anschließend nach Rietze versetzt. Er trennte sich nur schweren Herzens von seinen Schülern (siehe Auszug aus der Schulchronik rechts). 1928 wurde er jedoch vom Vater seiner Braut bei einem Jagdunfall tödlich verletzt. Hermann Homann half seinem Schwiegersohn bei der Jagd über einen Graben, dabei löste sich ein Schuss, der Wilhelm Dörries tötete. Emma Homann blieb ledig, sie starb 1947 mit 48 Jahren.



Eintrag von Lehrer Albert Henkel in der Schulchronik von Plockhorst: „Lehrer Wilhelm Dörries in Rietze verunglückte tödlich am 31. März 1928 auf der Jagd durch das Gewehr seines Schwiegervaters, des Gemeindevorstehers Homann beim Überschreiten eines Grabens in der Feldmark Plockhorst. In sechs Wochen sollte die Hochzeit sein. Der ewige Gott fügte es nach seinem Ratschluss anders. Eine große Trauergemeinde, die beiden Schulen Plockhorst und Rietze und der Männergesangverein Rietze gaben dem geliebten Lehrer die letzte Ehre. Er ist in seiner Heimat Ilfeld (Harz) beigesetzt. Links im Bild Lehrer Wilhelm Dörries auf dem Motorrad bei Fritz Bruns, einem Cousin seiner Verlobten Emma Homann.“

Vereinbarter Vertretungsplan vom 16.09.1935

Der Schulrat des Landkreises Peine genehmigte dem Plockhorster Lehrer Albert Henkel Urlaub vom 2. bis zum 23.10.1935. Wie sollte nun in der einklassigen Volksschule Plockhorst der einzige Lehrer vertreten werden?

Es erging eine Anordnung an Lehrer Leßner in Wehnsen, die Vertretungsstunden zu organisieren und zu übernehmen. Dementsprechend musste er sich die Stunden zwischen Wehnsen und Plockhorst aufteilen, da auch die Wehnsener Kinder unterrichtet werden mussten. So sah der vereinbarte Vertretungsplan dann aus:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
7 - 8	W	Pl	W	Pl	W	W
8 - 9	W	Pl	W	Pl	W	W
9 - 10	W	Pl	W	Pl	W	W =
10 - 11	Pl	W	Pl	W	Pl	Wehnsen
11 - 12	Pl	W	Pl	W	Pl	Pl = Plock-

Lehrer Leßner wollte also jeden Tag von einer Schule zur anderen gehen, um die Schüler zu unterrichten. An drei Tagen sollten die Kinder zusammengefasst werden zu „geländesportlichen“ Übungen oder erdkundlichen und biologischen Übungen. An Fächern sollte in



Plockhorst unterrichtet werden: Deutsch, Rechnen, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Musik und Turnen.

Die Volksschule in Plockhorst hatte 1935 22 Kinder zu beschulen. Zwei Knaben und ein Mädchen gingen in die erste Klasse, ein Knabe und drei Mädchen in die 3. Klasse, sieben Knaben und acht Mädchen besuchten die 5. bis 8. Klasse. Ostern 1936 sollten 7 Kinder konfirmiert und aus der Schule entlassen werden. Diese 22 Kinder wurden in einem Klassen-

raum von einem Lehrer unterrichtet. Den Handarbeitsunterricht erteilte Frau Linnes ab Oktober 1929, sie bekam dafür jährlich 100 Reichsmark. Rechts: Lehrer Albert Henkel war in Plockhorst von 1927 bis 1939 tätig.





mut Wiechers, Karoline Schweer, Adele Bothe, Anneliese Heinicke, Gertrud Jurczyk, Hildegard Papenburg, Ilse Grete, Margarethe Homann, Ilse Linnes, Lene Ahrens, Surburg
Vorn sitzend: Heinz Mönkemeyer, Heinrich Gödecke

Bericht über die Besichtigung

Die Schulchronik bezeugt regelmäßige Besuche des Schulrates des Landkreises Peine in der Plockhorster Volksschule. Am 27. Januar 1936 wurden die Schule und der Lehrer Henkel einer genauen Besichtigung unterzogen. Die 26 Schülerinnen und Schüler hatten eine Schulbücherei mit 189 Büchern zur Verfügung,

Dieter Drewes fand heraus, dass 1934 der Wehner Lehrer Schnelle krank war, daher gingen die Wehner Kinder in Plockhorst zur Schule.

Heinz Götting, Werner Götting, unb., Hermann Hoyer, unb., auf den Schultern Hermann Plate, Otto Bötsche, Gustav Weber, Karl Siedentopp, Ernst Dannheim hat unb. auf den Schultern, unb., Hel-

ung, der Lehrer hatte 51 Lehrbücher zur Auswahl. Die Größe des Spielplatzes betrug 1000 qm, eine Turnhalle war nicht vorhanden, einziges Sportgerät war ein Reck. Die zwei katholischen Kinder bekamen Religionsunterricht vom katholischen Pfarrer aus Peine. Handarbeiten unterrichtete noch Frau Linnes. Drei Gastschulkinder aus der Wehner Horst besuchten die Schule.

Auszug aus der Schulchronik der Schule Plockhorst, geschrieben am 01.04.1958 von Lehrer Helmut Evers

„Seit wann eine Schule in Plockhorst besteht, wird wohl nicht mehr genau festgestellt werden können....Das Schulhaus stand früher dicht neben der Kapelle mitten im alten Dorfe. Im Jahre 1811 brannte die Schule ab. Einige Jahre später, wahrscheinlich 1813, wurde an Stelle des alten Schulhauses ein neues errichtet. Im Jahre 1908 befasste man sich mit dem Gedanken, ein neues Schulhaus zu bauen. 1910 waren die Pläne fertig, und der Bau konnte beginnen. Nach Ansicht der Regierung genügte „für Plockhorst ein Schulhaus im Werte von 16500 Mark.“ Nachdem zwei Baupläne der Regierung von der Gemeinde abgelehnt wurden, fertigte diese selbst einen Entwurf an, der aber weit über die vorgeschriebenen Maße der Regierung hinausging. Nach langem Hin und Her einigte man sich dahin, dass die Gemeinde die Mehrkosten allein zu tragen hatte.

Dieses im Jahr 1910 erbaute Schulhaus besitzt eine geräumige Dienstwohnung, einen ausreichenden Klassenraum und einen verhältnismäßig großen Garten. Ab 1. April 1957 werden zwei Räume der Dienstwohnung als Behelfsklas-



senraum benutzt. Infolge der erhöhten Schülerzahl genügt das Schulhaus nun nicht mehr den heutigen Anforderungen. Ein Schulneubau wurde somit erforderlich. Die neue Schule, nun die dritte innerhalb von rund 150 Jahren, ist bald fertig gestellt und wird in zirka sechs Wochen bezogen werden können. Dieses Schulgebäude enthält zwei Klassenräume, einen Gruppenraum, einen Werkraum, ein Lehrer- und ein Lehrmittelzimmer, eine Pausenhalle und ausreichend sanitäre Anlagen.“

	Zahl der Lehrer	Kinder	Mädchen	Knaben
1880	1	24	12	12
1900	1	25	12	13
1914	1	21	10	11
1926	1	22	7	15
1939	1	21	11	10
1950	1	69	38	31
1958	2	57	28	29





Einschulung vor 50 Jahren: 1969, Foto aus dem Jahr 1970, Klasse 2



Einschulung am 01.08.1969,

Lehrer Klinnert aus Eltze mit Klasse 2, eingeschult 1969

1. Reihe oben von links: Bettina Schröter (Wehnsen), Astrid Heuer (Plockhorst), Christina Hönecke (Eickenrode), Manfred Lenz (Eickenrode), Susanne Kranz (Plockhorst)
2. Reihe von links: Peter Rode (Plockhorst?), Klaus Lenz (Eickenrode), Ursel Piela (Wehnsen), Michael Hornbostel (Wehnsen), Ute Thiel, Jörg Drewes, Petra Rode (alle Plockhorst)
3. Reihe von links: Marion Mai (Plockhorst), Christine Hacke (Wehnsen), Ulrike Rost (Plockhorst), Kerstin Szagun (Wehnsen), Sigrid Schutta (Eickenrode), Heike Werner (Plockhorst)
4. Reihe von links: Holger Reyhn, Dirk Scholz (beide Wehnsen), Rainer Scholz (Plockhorst), Hans-Jörg Wrede (Eickenrode), Jörg Nowak (Plockhorst)

Rechts auf dem Foto: Rainer Scholz mit Zuckertüte.

